

Naturschutz bremst die Kritiker

Ein Plakat im Fernergries ist nach dem Tiroler Naturschutzgesetz nicht genehmigungsfähig. An gleicher Stelle plant die Tiwag derzeit einen Pumpspeicher und führte Probebohrungen durch.

■ MATTHIAS REICHLÉ

Kaunertal – Ein zwölf Quadratmeter großes Plakat erregt im Kaunertal die Gemüter. „Hier soll eine 170 Meter hohe Staumauer gebaut werden“, ist in markanten Lettern darauf zu lesen. Die Bürgerinitiative Lebenswertes Kaunertal, die vehement gegen das geplante Tiwag-Kraftwerksprojekt auftritt, wollte es im Fernergries an der Wand einer Garage anbringen und da-

«Der Pumpspeicher hat mit sauberer Wasserkraft nichts zu tun. Aber genau damit rechtfertigt sich die Behörde.»

Anita Hofmann

mit auf die Folgen des Kraftwerksbaus für die Natur und das Landschaftsbild aufmerksam machen.

Das Naturschutzrecht wurde ihnen schlussendlich zum Verhängnis. „Auf eine Anfrage an die Bezirkshauptmannschaft Landeck erhielten wir eine ablehnende Antwort“, erklärt Vereinsobfrau Anita Hofmann. Im Antwort-Mail heißt es: „Jedoch muss Ihnen bereits im Vorfeld mitgeteilt werden, dass nach Absprache mit dem naturkunderechtlchen Amtssachverständigen

eine solche Bewilligung nach dem Tiroler Naturschutzgesetz nicht erteilt werden kann.“ „Eine Frechheit“, erregt sich Hofmann: „Wie kann es sein, dass das Aufhängen eines Banners an der Wand einer Garage nicht erlaubt ist, gleichzeitig aber die Tiwag im unmittelbar dahinterliegenden Naturschutzgebiet monatlang geologische Erhebungen mit Sprengungen, Bohrmaschinen und schwerem Gerät durchführt, nachdem schon davor monatlang im Taschachtal das Gleiche abgelaufen ist.“ Jene Abteilung, die der Tiwag diese geologischen Erkundungen bewilligt hätte, sei es doch auch gewesen, die festgestellt hat, dass durch die Vorgänge im Fernergries die Schutzziele im Gebiet verletzt werden, erklärt Hofmann weiter.

Folgen vor Augen führen

„Wir wollten von Anfang an alles richtig machen und haben aus diesem Grund bei der zuständigen Behörde nachgefragt“, so Hofmann: „Wenn wir das Plakat als Veranstaltungshinweis aufgehängt hätten, hätten wir die naturschutzrechtliche Genehmigung umgehen können. Wir wollten das Plakat aber dauerhaft anbringen, nicht nur für eine begrenzte Zeit.“ Nach der Absage will man



Eine Fotomontage: Die BH will das Plakat nämlich nicht erlauben.

Foto: Hofmann/Perz

das Banner nun nicht weiter zur Prüfung einreichen. Eine solche würde immerhin 800 Euro kosten und wäre aussichtslos.

Entscheidung im Frühling

„Die Gletscherbahnen, die Besitzer der Garage, hätten uns das Anbringen des Plaka-

tes erlaubt“, sagt Hofmann. Alles sei bereits geklärt gewesen. Die Tafel sollte den Menschen die Konsequenzen des Kraftwerksbaus vor Augen führen. Im Frühling will die Tiwag nämlich bekannt geben, ob der neue Pumpspeicher nun im Fernergries oder im Pitztaler Taschach-

tal angelegt werden soll. „Wir fürchten, dass die Variante erst nach der Gemeinderatswahl am 14. März präsentiert wird“, erklärt Hofmann.

Die Umweltabteilung der Bezirkshauptmannschaft Landeck konnte am Sonntag keine Stellungnahme zum Vorgang abgeben.